

Ostsee 1996

von Guy Néchois

www.gereimt.de

Ich liebe das Meer
und die Wellen,
besonders an jenen Stellen,
an denen zwei braune Spitzen
auf weißen Hügeln
im Schaume blitzen.

Sie treiben
als Zwillingsspaar
durch die Gischt
stets vor der Sandbank einher,
deren sanfte Biegung,
vom Wasser verwischt,
sich dahinstreckt
im wogenden Meer.

Und hinter
dem zarten Streifen aus Sand
taucht aus der Brandung
einsames Land:
eine Insel in Dreiecksgestalt
mit Vulkan, Büschen und Wald.

Und in der Mitte der Bank
liegt ein ganz kleiner See,
ganz klein und
mit Wasser gefüllt,
und nur der Blick
in die Ferne enthüllt:
dort draußen in Seenot
schwimmt noch ein Zeh.